

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 9. [1896]

Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris
24. Rue Feydeau.

BERLIN, 7. September.

Mein lieber Freund,

Morgen, Dienstag, fahre ich heim (»heim« ist gut!), und Dein lieber Brief ist das letzte Angenehme, das mir hier widerfährt.

Ich freue mich, daß Du glücklich wieder in Wien bist und dort Alles beim Rechten gefunden hast.

BURCKHARDTS Begeisterung für Dein Stück ist ein weiteres gutes OMEN. Daß das Werk den Theaterleuten so gefällt, ist das stärkste Zeugniß für die Theater-Wirkung, die man davon erwarten kann. Warum B. sämtliche noch überlebenden Personen des Stückes ~~von d~~ umbringen will, ist mir nicht recht begreiflich. Diese Abänderungs-Vorschläge sind sehr komisch. Da wüßte ich viel bessere: ANNA soll den Kassierer KOHN heirathen und VOGEL soll in dem Theater-Director seinen verloren geglaubten Vater wiederfinden.....

Die Äußerung des allerhöchsten Herrn über »Liebeleien« ist köstlich. Ich hoffe, Seine Majestät versteht vom Regieren mehr, wie von der Kunst, sonst müßte man mit großer Besorgniß in die Zukunft Österreichs blicken. MITTERWURZER ist so der rechte Sau-Komödiant. Schreib' ihm einmal eine Rolle, in der er Erfolg hat, und er wird Dich als das erste Genie der Welt ausschreien.

Von RICHARD weiß ich Dir wenig zu sagen. Er muß schon in BADEN sein. Während der letzten Tage seines Hierseins war er nervös und erging sich in unangenehmen Betrachtungen über die »guten Menschen«. PAULA hat er fortgeschickt; sie wollte natürlich zum Schluß durchaus noch dableiben, weil sie bei HAGENBECK so schöne Affen und Raubthiere gesehen hatte.

Was mich anlangt, so sind mir die Tage in Berlin recht angenehm verfloßen. Der liebste unter den Menschen, die ich hier kennen gelernt, ist mir Dr. BIE. Er ist ehrlich und gut. Wir verstehen uns und haben uns wohl auch gern. KERR mag ich weniger. Ich wittere in ihm den FROID AMBITIEUX. Mit BRAHM, RITTNER und RICHARD verbrachte ich einen Abend. RITTNER gefiel auch mir ausnehmend. BRAHM forderte mich auf, ihm noch einmal Rendezvous für einen Abend zu geben. Ich hab' es aber nicht gethan; ich glaub' nicht, daß ihm irgend etwas an mir liegt. FISCHER hat sofort in mir einen ausnutzbaren Mann gesehen, hat mich sich von mir einige Stunden über PARIS erzählen lassen, hat mich auch zum Abendessen geladen. Das Die Herausgabe der Humoristen hat er natürlich abgelehnt. Hingegen wird seine Frau wohl einen oder den anderen von diesen Leuten jetzt übersetzen, angeregt durch die Lecture meiner Feuilletons! Das mindert nicht

den Freundschaftsdienst, den Du mir haſt leiſten wollen, und ich danke Dir von ganzem Herzen dafür. Die Zeichnung von FORAIN konnte ich ihm nicht zeigen. Ich habe ſie dem RICHARD für Dich mitgegeben; derſelbe hat auch Deinen ALTENBERG. Sag' ihm, bitte, daß ich ihm den GREGOROVIVS ſofort nach meiner Ankunft in PARIS ſchicken werde. Ich habe die den Brief mit ſeiner Badener Adreſſe verloren, und auch ſeine Wiener Adreſſe finde ich erſt in PARIS.

Sonſt hat mir BERLIN beſſer gefallen, als ich erwartet. Aber lieb gewinnen könnte ich die Stadt wohl nicht. Im Großen und Ganzen macht ſie den Eindruck, einer raſch und billig hergeſtellten Großſtadt. Aber überall fehlt Cultur und Schönheit. Immerhin iſt Vieles impoſant; und die Leute ſitzen da und hören Einem zu, oh fogar zu, als ahnten ſie, daß es noch etwas jenseits ihres Horizontes gibt – was mich überrafcht hat. Freilich das ſind doch wohl flüchtige und vielleicht falſche Eindrücke.

Meine arme Mama iſt geſtern unter vielen Thränen nach Frankfurt gefahren. Was daraus werden ſoll, weiß ich nicht. Einſtweilen muß ich meine Monatsrate erhöhen. Ich kanns natürlich nicht, aber ich muß es.

Mir graußt vor PARIS – das heißt vor der Arbeit, die ich mich dort erwartet, und auch an dieſer Arbeit iſt nur ſchrecklich, daß ſie ſo ganz vergeblich iſt. Ich ſehe es ~~es~~ klarer wie je: Alles, was ich dort arbeite, kommt nur meinem Chef zu gute, nicht mir. All' dieſe Riefen-Anſtrengung da drüben zählt nicht, und ich müßte eig noch nach dem ermüdenden Arbeitstage Zeit und Kraft finden, um das Eigentliche zu arbeiten, das erſt zählen würde. Unter dieſen Umſtänden muß man müde und muthlos werden.

Grüß' Dich Gott, mein lieber Arthur, und hab' Dank für Deine Treue und Freundschaft und für die ſchönen Tage von SKODSBORG (nicht wahr, ſie waren ſchön?) Empfehl' mich Deiner Frau Mutter, deinem Bruder, deiner Schwägerin, Deiner Schweſter und Deinem Schwager.

Empfehl' mich auch der unbekannten Dame, die mir den ALTENBERG überſandt hat.

In Treue

Dein

Paul Goldmann

Schreib' mir bald nach PARIS.

Wann gehſt Du nach BERLIN?

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 3 Blätter, 12 Seiten

Handschrift: ſchwarze Tinte, deutſche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwölf Unterſtreichungen

¹⁰ *fabre ich heim*] Schnitzler war bereits am 26. 8. 1896 von Berlin über München nach Wien gereist, wo er am 29. 8. 1896 ankam.

¹⁴ *Burckhardts Begeisterung*] ſiehe A.S.: *Tagebuch*, 4. 9. 1896

¹⁸ *Vorſchläge*] in der Vorlage ſteht: »Vorſchlage«

²¹ *Äußerung ... »Liebele«*] ſiehe A.S.: *Tagebuch*, 5. 9. 1896

- ^{23–24} *Mitterwurzer ... Sau-Komödiant*] siehe A. S.: *Tagebuch*, 5. 9. 1896
- ²⁶ *in Baden*] siehe Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 5. 9. 1896
- ²⁹ *Hagenbeck*] Hamburger Tierpark
- ³⁴ *froid ambitieux*] französisch: kühler Ehrgeizling
- ⁴² *Feuilletons*] Goldmann hat in seiner Feuilletonreihe »*Neue französische Humoristen*« in der *Frankfurter Zeitung* verschiedene Literaturschaffende vorgestellt, jeweils mit einer kurzen Einleitung und einer kleinen Übersetzung. Während die ersten Beiträge nachgewiesen werden können, muss offen bleiben, wie viele Beiträge in Folge erschienen. *Alphonse Allais*, 3. 9. 1893; *Georges Courteline*, 31. 12. 1893 und 1. 1. 1894; *L. Xanrof*, 25. 3. 1894, *Pierre Veber*, 11. 5. 1894 und 13. 5. 1894; *Narcisse Lebeau*, 5. 10. 1894; *Tristan Bernard*. – *Georges Auriol*. – *Bill Sharp*. – *Maurice O'Reilly*, 14. 4. 1894 und 17. 4. 1894. Zu Übersetzungen von diesen Autoren durch Hedwig Fischer konnte nichts gefunden werden.
- ⁴⁴ *Zeichnung von Forain*] nicht ermittelt
- ⁴⁶ *den Gregorovius*] nicht ermittelt
- ⁵⁷ *Monatsrate*] Damit dürfte eine Unterhaltszahlung für Clementine Goldmann gemeint sein.
- ⁶⁷ *Tage von Skodsborg*] Nachdem Goldmann von Schnitzler, Richard Beer-Hofmann und vermutlich auch Paula Beer-Hofmann am 5. 8. 1896 in Kopenhagen abgeholt wurde (vgl. A. S.: *Tagebuch*, 8. 8. 1896), dürfte er bis um den 20. 8. 1896 mit ihnen in Skodsborg gewesen sein. Am 21. 8. 1896 war er jedenfalls, wenn auch womöglich nur für einen Tag, wieder in Kopenhagen, zu Besuch bei Peter und Betty Nansen.
- ⁷⁰ *Dame*] Vgl. den Brief von Schnitzler an Marie Reinhard, 25. 7. 1896: »– Mit Altenberg hast du ganz recht; freilich ist noch mehr zu sagen. Danke herzlich dass du ihn an G.[oldmann] geschickst; er hat ihn schon zum Theil gelesen.« (*Arthur Schnitzler an Marie Reinhard* (1896). Hg. Therese Nickl. In: *Modern Austrian Literature*, Jg. 10 (1977) H. 3/4, S. 42)
- ⁷⁶ *nach Berlin*] Schnitzler war bereits von 22. 8. 1896 bis 26. 8. 1896 in Berlin. Das nächste Mal war er dort zwischen 26. 10. 1896 und 9. 11. 1896.

Erwähnte Entitäten

Personen: Alphonse Allais, Peter Altenberg, George Auriol, Richard Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Tristan Bernard, Oskar Bie, Otto Brahm, Max Eugen Burckhard, Georges Courteline, Samuel Fischer, Hedwig Fischer, Jean-Louis Forain, Franz Joseph I. von Österreich-Ungarn, Clementine Goldmann, Ferdinand Gregorovius, Gisela Hajek, Markus Hajek, Alfred Kerr, Narcisse Lebeau, Friedrich Mitterwurzer, Peter Nansen, Betty Nansen, Maurice O'Reilly, Marie Reinhard, Rudolf Rittner, Louise Schnitzler, Julius Schnitzler, Helene Schnitzler, Leopold Sonnemann, Pierre Veber, Léon Xanrof

Werke: *Frankfurter Zeitung*, *Freiwild*. Schauspiel in 3 Akten, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten, *Neue französische Humoristen*, *Neue französische Humoristen*. Alphonse Allais, *Neue französische Humoristen*. Georges Courteline, *Neue französische Humoristen*. L. Xanrof, *Neue französische Humoristen*. Narcisse Lebeau, *Neue französische Humoristen*. Pierre Veber, *Neue französische Humoristen*. Tristan Bernard. – Georges Auriol. – Bill Sharp. – Maurice O'Reilly, *Wie ich es sehe*

Orte: Baden bei Wien, Berlin, Frankfurt am Main, Hagenbecks Tierpark, Hamburg, Kaiser-Franz-Ring, Kopenhagen, München, Paris, Skodsborg, Wien, rue Feydeau, Österreich

Institutionen: *Frankfurter Zeitung*

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 9. [1896]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02784.html> (Stand 22. November 2023)